

Aus den Erfahrungen

der Bruderparteien

eine, wenn auch kleine Gruppe von Genossen, die man beim besten Willen nicht als aktiv bezeichnen kann. Kam die Rede auf sie, dann brachten die Parteisekretäre meistens die ver-

Passivität — keine objektive

Solange wir das Bild als Ganzes betrachten, schien es, als ob es im Grunde auch gar nicht anders sein könnte. Als wir uns dann aber jeden einzelnen Genossen Vornahmen, kamen wir zu dem Schluß, daß dieser Erscheinung keinerlei „objektive Gesetzmäßigkeit“ zugrunde liegt. Hierin kommen einfach alle möglichen Unzulänglichkeiten zum Ausdruck.

In einer Anzahl Parteiorganisationen wurden beispielsweise die jungen Kommunisten nur wenig zur Parteiarbeit herangezogen. Von 410 Mitgliedern der KPdSU mit einer Parteizugehörigkeit bis zu fünf Jahren hatten 110 keinen Parteiauftrag. In der Abteilung für Metallkonstruktion des Kirow-Werkes für Transport- und Krananlagen sind 47 Genossen Propagandisten, Politinformatoren, Leiter von Schulen der kommunistischen Arbeit, Mitglieder des Werkkomitees oder Gewerkschaftsgruppenorganisatoren. Unter ihnen ist jedoch kein einziger junger Genosse anzutreffen. Sollten etwa die jungen Kommunisten sozusagen ihrer Natur nach passiver sein? Ganz im Gegenteil! Jeder, der in die KPdSU eingetreten ist, fühlt, ungeachtet der Belastung durch das Lernen, das moralische Bedürfnis, der Parteiorganisation nützlich zu sein. Und dort, wo man dieses

schiedensten triftigen Gründe vor: Der eine Genosse ist krank, der andere steht in einem Studium, der dritte hat gegen die Disziplin verstoßen und ist nicht würdig, einen Auftrag zu erhalten. Es gab sogar Genossen, die die Meinung vertraten, man dürfe die im Leistungslohn stehenden Arbeiter nicht überlasten, da es für sie doch ziemlich schwierig sei, von der Werkbank wegzukommen.

Gesetzmäßigkeit

Bestreben der Jugendlichen begriffen hat, wird es geschickt genutzt.

In der Weberei „Oktjabrskaja“ arbeiten 40 junge Genossen, von denen 36 als Parteigruppenorganisatoren, Vertreter in den örtlichen Räten oder als Leiter der Betriebskomsomolorganisation tätig sind. Wenn

Grundlage für gesellschaftliche Aktivität

Da gibt es in der Montageabteilung des Admiraltejsker Werkes 175 Mitglieder der Kommunistischen Partei. Sie alle sind ohne Ausnahme Aktivisten der Produktion und beteiligen sich aktiv an der gesellschaftlichen Arbeit. Dem Parteibüro der Abteilung und seinem Sekretär, Genosse Kolnousow, ist es gelungen, in der Parteiorganisation ein solches „gesellschaftliches Klima“ zu schaffen, daß man den gesellschaftlichen Belangen des Kollektivs einfach nicht aus dem Wege gehen kann. Auf den Versammlungen werden die aktuellsten Probleme vorgetragen. Es wird scharf und interessant diskutiert, kritische Hinweise werden sehr genau registriert und berücksichtigt, über die Erfüllung der Aufträge erstatten die Genossen regelmäßig Bericht. Denjenigen, die auf Schwierigkeiten stoßen, wird geholfen, und es werden diejenigen zur

wir uns die Aktivisten der Parteiorganisation der Bauverwaltung 414 der Vereinigung „Sewsapmorgidrostoroj“ ansehen, so werden wir feststellen, daß keiner von ihnen länger als fünf Jahre Mitglied der Partei ist.

Das gleiche Bild bietet sich bei den Aktivisten unter den Arbeitern. In dem Werk für technische Tuche des „Thälmann“-Kombinates gehören die Genossinnen und Genossen unter den Weberinnen, Spinnerinnen, Zwirnerinnen und die Schlosser, also diejenigen, die unmittelbar mit ihrer Hände Arbeit das Produkt schaffen, zu den aktivsten. Im Turbinenwerk der Vereinigung „Elektrosila“ bilden Dreher, Spulenwickler für Elektromaschinen und Schlosser die Mehrzahl der Mitglieder des Parteibüros und der Parteigruppen.

Rechenschaft gezogen, die ihre Pflichten als Genossen mißachten.

Diese Untersuchung hat auch dazu geführt, daß die wirksamsten Methoden zur Erhöhung der Aktivität der Parteimitglieder gefunden werden konnten. So muß man beispielsweise darum bemüht sein, den Genossen Aufträge zu erteilen, die ihren Fähigkeiten und Wünschen weitgehend entsprechen. Die Aufgaben sollten sich in ihrem Schwierigkeitsgrad steigern. Besser ist es auch, die Aufträge in Versammlungen bestätigen und den Genossen vor diesem Forum über den Stand der Ausführung berichten zu lassen. In der Regel sollte jeder Kandidat der Partei und jeder, der sich um Aufnahme in die Partei bemüht, von der Parteiorganisation eine Aufgabe übertragen bekommen. So wird gleich von Anfang an ein sicherer Grund-